

NOVEMBER / DEZEMBER 2014

DAS MAGAZIN AUS DER SLOWAKEI

PRESSBURGER gegr. 1764 Zeitung

www.pressburger.eu



Die schönste Jahreszeit

WALL FREE EUROPE

GIPFELSTURM - LADYLIKE

„25 Jahre nach dem Mauerfall neue Mauern in Europa“

„Gehe mit Respekt und Demut an die neue Ausgabe heran“

Die Mehrheit will sich mit Beton gegen ungeliebte Minderheit schützen

Die designierte Koopera-tiva-Chefin über ihre neue Rolle in Bratislava

Slowakei 3,15 €
Ausland 4 €



„Die Lage ist ernst!“

Zukunftsansichten für Deutsch in der Slowakei

von Slávka Dzureková



Präsidentin des Germanistenverbandes und Wissenschaftlerin Zemaníková:
„Lage ist ernst!“ Foto: PZ/Dzureková

Die Frage nach der Rolle von Deutsch als Fremdsprache in der nicht nur naheliegenden Zukunft, wird immer dringender. Es liegt wohl im Interesse aller deutschsprachigen und deutschsprechenden Menschen in dieser Region, dass Deutsch nicht zur Gänze von Englisch verdrängt wird und dass für deutschsprechenden Nachwuchs gesorgt wird.

Wir sprachen mit der Präsidentin des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, Nadežda Zemaníková, die gleichzeitig Prodekanin für Pädagogik an der Philosophischen Fakultät der Matej-Bel-Universität Banská Bystrica ist. Auf den Punkt gebracht ihre Meinung: „Die Lage ist ernst!“ Der Verband, auf Slowakisch abgekürzt SÚG (www.sung.sk), besteht seit 1991 als eine Standesorganisation, die Interessen der Deutschlehrer und Lektoren aus allen Bildungsstufen und Germanisten aller Art vertritt.

In den vergangenen Jahren dominiert im Verband der Kampf gegen die aktuellen, aus der Novellierung des Schulgesetzes aus 2011 ergehenden, Erwägungen des Gesetzgebers, dass nur Englisch als obligatorische Fremdsprache unterrichtet werden soll. Eine zweite Fremdsprache kann nach Ermessen der Schulleitung im Rahmen der frei verfügbaren Stunden auf dem Stundenplan ihren Platz finden, oder auch nicht. Und das könnte sehr leicht der Beginn des tragischen Endes der Mehrsprachigkeit in der Slowakei werden. Es wurden bereits zahlreiche qualifizierte Deutschlehrer aus den slowakischen Schulen entlassen, wobei andererseits nicht genug qualifizierte Englischlehrer vorhanden sind.

Die Deutschlehrer und ebenso die Fachkommission für Fremdsprachen vertreten die Meinung, dass der Idealzustand wäre, wenn die erste Fremdsprache gewählt werden kann. Damit könnten sich die Schulen einerseits ihren regionalen Bedürfnissen besser anpassen, und andererseits könnte der sprachpsychologischen Empfehlung, dass es günstiger ist, mit der schwierigeren Sprache, wie zum Beispiel mit Deutsch, anzufangen, entsprochen werden. Englisch kann ganz problemlos ab der 6. Klasse als die zweite Sprache dazu geschaltet werden. Die unsichere Lage im Schulwesen widerspiegelt sich auch in den dramatischen gesunkenen Zahlen der Bewerber für das

Germanistik-Studium an den slowakischen Universitäten, insbesondere für die pädagogischen Studienrichtungen. Während 2000 in der Uni in Banská Bystrica sich noch 60 Kandidaten um die Aufnahme bewarben, sind es jetzt nur noch acht, die ohne Aufnahmeprüfungen angenommen werden, erzählt Nadežda Zemaníková.

Paradox an der Sache ist, dass die Bemühungen des Gesetzgebers an der Praxis voll vorbei gehen. Das Interesse an Fremdsprachen ist riesig und die kommerziellen Deutschkurse sind übervoll.

Die Argumente für Deutsch liegen ja auf der Hand. Es ist die verbreitetste Sprache in der EU, für Deutsch sprechen in der Slowakei historische, geografische und nicht zuletzt auch wirtschaftliche Zusammenhänge. Dass reine Englischkenntnis nicht ausreichend ist, ging auch aus einer Umfrage des Instituts für öffentliche Fragen hervor. 89 % der Befragten, unter jungen Jahrgängen noch mehr, meinten, nur Englisch sei zu wenig.

Die Absichten der slowakischen Gesetzgeber stehen darüber hinaus auch im absoluten Widerspruch mit den Aufforderungen der Europäischen Kommission, die auf Basis der Analyse des Fremdsprachenunterrichts für die einzelnen Länder formuliert wurden. Diesen zufolge sollten bis 2020 mindestens 75 % der 15-Jährigen zwei Fremdsprachen lernen.

Die Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei richten ihren Appell in erster Linie an die Eltern, und ersuchen Sie, auf Deutschunterricht in den Schulen zu bestehen. Dazu werden gezielt Kampagnen, auch mit Unterstützung des Goethe-Instituts und Österreich-Instituts, geführt.

Für die „Rettung“ von Deutsch sollten sich auch die Wirtschaftskreise, sprich die deutschen und österreichischen Unternehmen, die in der Slowakei tätig sind, einsetzen. In der Praxis ist es gar nicht selten, dass die deutschen Manager Deutsch zugunsten von Englisch aufgeben, firmeninterne Kommunikation, Geschäftsverhandlungen und dgl. in Englisch führen und bei der Besetzung von Arbeitspositionen nicht unbedingt Kandidaten bevorzugen, die neben Englisch auch über Deutschkenntnisse verfügen. Es ist ja kein Zufall, dass die aktuell gestarteten Pilotprojekte der dualen Ausbildung in der Slowakei mit Unterstützung von großen deutschen und österreichischen Unternehmen auf die Beine gestellt wurden. Deutsch spielt jedoch dabei keine Rolle. Schade!

V krátkosti po slovensky

Bude sa na slovenských školách vyučovať nemčina ako cudzí jazyk aj v budúcnosti? Alebo ju postupne zo všetkých sfér vytlačí angličtina? Táto otázka trápi nielen prezidentku Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska PhDr. Nadeždu Zemaníkovú PhD. Aktuálne úvahy slovenských zákonodarcov smerujú k zavedeniu angličtiny ako jediného povinného jazyka. O vyučovaní druhého cudzieho jazyka majú rozhodovať jednotlivé školy v rámci svojich možností a preferencií. Na zachovaní výučby nemčiny, resp. druhého cudzieho jazyka, by mali podľa N. Zemanikovej trvať predovšetkým rodičia. Prax totiž ukazuje, že v súčasnosti už jeden cudzí jazyk nestačí. Okrem toho by za nemčinu mali zabojovať aj na Slovensku etablované nemeckojazyčné hospodárske kruhy..